

## Informationsbulletin 2014

### Inhaltsverzeichnis

- 2 Jahresbericht des Präsidenten >**
- 4 Jahresbericht der Generalsekretärin >**
- 5 Protokoll Mitgliederversammlung vom 27. Juni 2013 >**
- 7 Traktandenliste der Mitgliederversammlung vom 27. Juni 2014 >**

#### Departemente, Beirat

- 8 Departement für Fort- und Weiterbildung der gynécologie suisse, SGGG >
- 9 e-Learning Portal EGONE >
- 11 Departement Tarifwesen der gynécologie suisse, SGGG >
- 12 Wissenschaftlicher Beirat der gynécologie suisse, SGGG >
- 14 Departement DRG >
- 15 Kommission Qualitätssicherung >
- 16 Junges Forum (JFOR) >

#### Berichte aus Arbeitsgemeinschaften

- 17 Gynäkologische Endoskopie, AGE >
- 18 Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, AGER >
- 19 Gynäkologische Onkologie, AGO >
- 20 Urogynäkologie und Beckenbodenpathologie, AUG >
- 21 Psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe, SAPGG >
- 22 Kinder- und Jugendgynäkologie, Gynea >
- 23 Kolposkopie und Zervixpathologie, AGKOL >
- 24 Akademie für feto-maternale Medizin, AFMM >
- 25 Robogyn >

#### Delegiertenberichte aus Gremien

- 26 Schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens >
- 28 Schweizerische Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin, Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe, SGUMGG >
- 29 Schweizerischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin, SGRM >
- 30 Schweizerische Menopausengesellschaft, SMG >
- 31 Schweizerische Gynäkologische Chefärztekonzferenz >

# Jahresbericht des Präsidenten 2013/2014

Prof. Dr. med. Gabriel Schär, Präsident gynécologie suisse

Im Juni 2013 erteilte mich die Ehre, das Präsidium der gynécologie suisse zu übernehmen. Gesundheitliche Turbulenzen machten es unserem Präsident Jacques Seydoux unmöglich, sein Amt weiter zu bekleiden. Das Dreierteam Franziska Maurer, David Stucki und Gabriel Schär waren bereit, unter der Führung von David Stucki die Vakanz zu füllen. Es ist mir ein grosses Bedürfnis Jacques, David und Franziska und natürlich dem ganzen Vorstand für das ausserordentliche Engagement zu danken. Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, dass unsere Fachgesellschaft auf viele interessierte und engagierte Mitglieder zählen darf, welche sich in unsere verbandspolitischen Aufgaben einspannen lassen.

In diesem Sinne danke ich auch den Kantonalpräsidenten, den Präsidenten der Arbeitsgemeinschaften, den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats und den ad hoc eingesetzten Arbeitsgruppen herzlich für ihre Arbeit. Wir alle haben ein Kerngeschäft. Für die Gremien der gynécologie suisse wäre ein Funktionieren ohne unsere Generalsekretärin Christiane Roth und ihre Mitarbeiterinnen undenkbar. Ich weiss nach 8 Monaten Präsidentenamt was diese Aussage bedeutet und habe die Unterstützung durch unsere Generalsekretärin noch mehr schätzen gelernt. Ich bin gespannt, wie lange es uns noch gelingen wird, die hohen Ämter unseres Verbandes auf der Basis eines Milizsystems erfolgreich zu besetzen. FMH, FMCH, BAG, SAMW und wie sie alle heissen, fordern zunehmend Aktivitäten ein. Wir Verbandsfunktionäre sollten dabei nicht nur immer reagieren sondern agieren, steuern, Strategien entwickeln und umsetzen. Es darf nicht sein, dass wir vor lauter fremdbestimmter Aufgaben nicht mehr dazu kommen unsere Anliegen aktiv an die Hand zu nehmen. Der Vorstand beobachtet diese Entwicklung mit Sorge und stellt sich die Aufgabe zur richtigen Zeit entsprechende Massnahmen zu treffen.

David Ehm hat im Juni 2013 sein Amt als Vizepräsident angetreten. Der Vorstand ist froh, dass der designierte Präsident der gynécologie suisse wieder einmal aus der Praxis stammt. Fabien Dreher konnten wir als Kassier gewinnen, nachdem unser langjähriger und verdienter Kassier Christoph Winkler im letzten Jahr leider verstorben ist. Mit Fabien Dreher gelang es uns auch den Wunsch nach einem zusätzlichen Vorstandsmitglied aus der Romandie zu verwirklichen. Bruno Imthurn

hat von mir das Amt des Präsidenten des wissenschaftlichen Beirats übernommen. Franziska Maurer und Patrick Hohlfeld teilen sich im Moment das Departement Bildung. David Stucki und Jacques Seydoux besitzen als Past-Präsidenten im Vorstand eine wichtige Aufgabe indem sie ihre langjährige Erfahrung und ihr Netzwerk unserem Verband weiterhin zur Verfügung stellen.

Mit Lina Sperschneider-Looser ist das Junge Forum in unserem Vorstand vertreten. Ein wichtiges Anliegen welches dem Strategiepunkt Nachwuchsförderung entspricht.

## Strategie der gynécologie suisse

Wie jedes Jahr wurde anlässlich der Klausurtagung ein Strategiereview gemacht. Nachwuchsförderung, Aus- und Weiterbildung, Qualitätssicherung und Kommunikation bleiben wichtige Strategiefelder. Einige dieser Felder haben wir neu gefüllt. Hervorzuheben ist, dass wir für die Nachwuchsförderung ein mehrstufiges Vorgehen erarbeitet haben. Zuerst haben wir in einer Klausursitzung mit Vorstand und Planungskonferenz im März 2014 eine Berufsbilddiskussion geführt. Dabei wurde erörtert, wie sich die Zusammensetzung unserer Mitglieder durch verschiedene Einflüsse wie Feminisierung, Vereinbarkeit Familie und Beruf, Gemeinschaftspraxen und vieles anderes mehr verändern wird. Im nächsten Schritt wird es unsere Aufgabe sein, zu erörtern, wie unsere Aufgaben in der Praxis und im Spital in den nächsten zehn Jahren sein werden um dann abschätzen zu können wie gross die Anzahl an auszubildenden Gynäkologinnen und Gynäkologen sein wird. Eine anspruchsvolle aber auch wichtige Aufgabe mit welcher wir erkennen wollen ob die ärztliche Versorgung in der Schweizer Frauenheilkunde auf dem richtigen Weg ist um in genügender Anzahl und guter Qualität die Frauen in der Schweiz zu betreuen.

In diesem Kontext ist es wichtig, die Zusammenarbeit mit unseren interdisziplinären Partnern aller benachbarten Fachgebiete zu analysieren und Handlungsbedarf zu orten und umzusetzen. Die Senologie gehört zu unserem Kerngeschäft. Mit dem Diplom Senologie unterstreichen wir dies nachhaltig und zeigen damit allen interdisziplinären Partnern auf, dass wir uns intensiv um eine entsprechende Fortbildung kümmern. Das Zertifikat wurde von der AGO erarbeitet und vom

Vorstand im Herbst 2013 bewilligt und verabschiedet. Der AUG ist es im 2013 nach langen Verhandlungen mit den Urologen und dem SIWF gelungen den Schwerpunkt Urogynäkologie in die Tat umzusetzen.

### **Wichtige Projekte**

Von politischer Seite wurden wir aufgefordert Aufklärungsarbeit über den Kaiserschnitt aber auch über die vaginale Geburt zu machen. Der Vorstand und die Planungskonferenz haben unter diesen Auflagen entschieden eine Broschüre zur Geburt mit dem Titel «Wie bringe ich mein Kind zur Welt» herzustellen. Dieser richtige und wichtige Entscheid stand im Widerspruch zu den Bestrebungen von Hebammenverband und Kinderärzten sowie Neonatologen welche eine reine Kaiserschnittinformation kreieren wollten. Das Ziel dieser Verbände ist es mit einer solchen Broschüre die Senkung der Kaiserschnitttrate zu erwirken. Da wir bei allen Geburtsmodi in Indikation und Durchführung gleichermaßen involviert und verantwortlich sind, war es uns nicht möglich lediglich über den Kaiserschnitt zu informieren. Die einseitige Kaiserschnittinformation hätte nicht unserem Verantwortungsbereich und dem gelebten Alltag entsprochen. Aus diesem Grund haben wir uns aus der Arbeitsgruppe Kaiserschnittbroschüre zurückgezogen und unsere eigene Broschüre publiziert. Zur Indikationsstellung des Kaiserschnitts ist ein Expertenbrief in Ausarbeitung. Mit diesem Konzept erreichen wir die Ziele einer umfassenden, angstfreien Information der schwangeren Frau am nachhaltigsten. Die natürliche Geburt bleibt der wichtigste Geburtsmodus. Mit dem Expertenbrief vermitteln wir zusätzlich Informationen zum aktuellen Wissensstand einer richtigen Kaiserschnitt- Indikationsstellung.

### **Aus-, Fort- und Weiterbildung**

EGONE erfreut sich als ein innovatives Informationssystem im Zeitalter des internetbasierten Lernens bei Studierenden und FMH-Anwärtern grosser Beliebtheit. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass es für unser Fach als erstes in dieser Form entstanden ist. Allen EGONE- Mitarbeitern unter der Führung von Urs Haller ist es gelungen ein umfassendes Lernsystem aufzubauen das aber auch entsprechende Pflege und finanzielle Mittel benötigt. EGONE ist somit nicht nur Sinnbild für hochstehende Wissensvermittlung sondern ist auch ein wichtiges Transportmittel für die Imagepflege der gynécologie suisse. Wissen Sie, dass alle Mitglieder via passwortgeschützten Zugang zur Webseite [www.sggg.ch](http://www.sggg.ch) Zugang zu diesem wertvollen Lern- und Wissenssystem haben? Der Vorstand definiert EGONE als strategisch wichtiges Projekt und ist gewillt, dieses ideell und finanziell zu unterstützen. Dabei sehen wir unsere Aufgabe vor allem darin, die Finanzierung durch Nutzer und mit Drittmitteln sicherzustellen.

Der Jahreskongress wurde in den vergangenen Jahren laufend leicht angepasst. Die Gestaltung wurde dabei immer den Bedürfnissen unserer Mitglieder angepasst. Wir haben gemerkt, dass die Veranstaltungen am Samstag konstant schlecht besucht waren und dass die Industrieausstellung am Samstag beinahe schon leer war. Wir haben uns deshalb entschieden einen Versuch zu machen, den Samstag ganz freizuhalten und den Festanlass auf den Donnerstagabend zu legen. Am Freitag findet ein ganztägiges attraktives Programm statt das hoffentlich gut besucht sein wird. Am Wochenende bleibt dann genügend Zeit um entweder daheim bei der Familie zu sein, Wochenenddienst zu leisten oder die Kongressregion zu erkunden. Teilen Sie uns doch mit wie Sie diese neue Variante beurteilen ([sekretariat@bvcongress-creating.ch](mailto:sekretariat@bvcongress-creating.ch)).

Bedrückt hat uns die Tatsache, dass wir feststellen müssen, dass viele unserer Mitglieder die Expertenbriefe und Empfehlungen welche wir via Webseite anbieten und mit unseren Newslettern bekannt machen nicht beachten. Einerseits helfen uns die Expertenbriefe mit aktuellen Empfehlungen die Frauen fachlich richtig zu betreuen, andererseits stellen wir sicher, dass wir medial nicht in Bedrängnis geraten wenn wir diese in unseren Praxisalltag integrieren. Der Vorstand rät allen Mitgliedern die Expertenbriefe und Richtlinien sorgfältig zu beachten. Wir müssen damit rechnen dass Politik und Medien diese auch kennen und unser Verhalten scharf beobachten.

Unter der Leitung von Willy Stoll wurde das CareTeam SGGG »Umgang mit gravierenden Fehlern« gegründet. Ärztinnen und Ärzte unserer Fachgesellschaft haben die Möglichkeit einer schnellen und unbürokratischen Beratung im Falle eines schweren Fehlers bei dem eine Patientin zu Schaden kommt. Die erfahrenen Mitglieder des CareTeams (siehe Webseite) stehen bei allen Fragen im Rahmen einer solchen Krise zur Verfügung (während dem Tag Sekretariat SGGG 031 313 88 55; Prof. W. Stoll [wgstoll@bluewin.ch](mailto:wgstoll@bluewin.ch); 062 822 08 16; Dr. Ch. Roth [info@christiane-roth.ch](mailto:info@christiane-roth.ch) 079 445 83 07).

Mit herzlichen, kollegialen Grüssen  
Prof. Gabriel Schär  
Präsident gynécologie suisse

# Jahresbericht der Generalsekretärin

Dr. med. Christiane Roth

Das Jahr 2013 hat uns Veränderungen beschert, die wir uns nicht gewünscht hatten: Die Krankheit von Jacques Seydoux hat eine Interimslösung erfordert, der Tod von Christoph Winkler hat eine grosse Lücke hinterlassen. Im Sekretariat haben wir seine Aufgaben mitübernommen und die Finanzen der Gesellschaft sorgfältig verwaltet. Mittlerweile ist der Alltag geregelt, wir haben uns das notwendige Know How erworben und die Finanzen sind unter Kontrolle. Mit der Statutenänderung, die an der Mitgliederversammlung 2013 gutgeheissen wurde, ist der Sitz der Gesellschaft von Zug nach Bern verlegt worden. Das war eine grössere Übung, die lange gedauert hat, weil die Handelsregisterämter im Vergleich zu früher höhere Anforderungen stellen und die geforderten Dokumente minutiös zusammengetragen werden mussten. Seit Anfang Januar 2014 ist der Eintrag in Bern am Sitz der Geschäftsstelle. Dank der Zusammenarbeit mit der Kanadischen Gynäkologengesellschaft (SOGC) konnten wir unseren Mitgliedern die regelmässig erstellten Zusammenstellungen wissenschaftlicher Publikationen «Survolo scientifique» monatlich im Newsletter zur Verfügung zu stellen. Den Nutzen versuchten wir in einer On-line Befragung Ende Oktober 2013 zu erheben. Leider war der Rücklauf schwach und der Mehrwert des «Survolo scientifique» nicht klar ersichtlich, weshalb der Versuch Ende 2013 beendet wurde. Die gleichzeitig gestellten Fragen zum «forum» haben auch nicht Klarheit geschaffen. Der Vorstand hat sich in der Folge mit dem 2009 verabschiedeten Kommunikationskonzept auseinandergesetzt und dessen Überarbeitung in Auftrag gegeben.

Der im letzten Jahr angekündigte Wechsel des Providers für den Betrieb der Fortbildungsplattform gyn-e-learning hat die Erwartungen nicht erfüllt; die Zusammenarbeit wurde deshalb per Ende 2013 gekündigt. Der Frau-Kind-Bereich des USZ hat in der Folge einen eigenen Verein gegründet, der Ärztinnen und Ärzten Fortbildung in Form von Podcasts vorläufig gratis zur Verfügung stellt [www.gynelearning.ch](http://www.gynelearning.ch).

Ein herzliches Dankeschön geht an die Mitarbeiterinnen im Sekretariat in Bern, ohne sie wäre es nicht möglich die vielen kleinen und grossen Dienstleistungen für unsere Mitglieder zu erbringen.

# Protokoll der Mitgliederversammlung gynécologie suisse SGGG

Protokoll:

Dr. med. Christiane Roth, Generalsekretärin

Prof. Dr. med. David Stucki, Interimspräsident

**Donnerstag, 27. Juni 2013, 12.45 Uhr**  
**Palazzo dei Congressi, Lugano**

Anwesend 96 Mitglieder

## **1. Begrüssung durch den Präsidenten, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmzähler**

Professor David Stucki, Interimspräsident, begrüsst die anwesenden Mitglieder und hält fest, dass die Einladung und die Traktandenliste mit dem Kongressprogramm allen Mitgliedern fristgerecht zugestellt wurde und das Bulletin mit allen Berichten sowie der Jahresrechnung auf der Website aufgeschaltet ist. Er liest das Grusswort des Präsidenten, Dr Jacques Seydoux, der im Frühjahr 2013 erkrankt ist und seine berufliche Tätigkeit erst Ende 2013 wieder aufnehmen kann. Jacques Seydoux hat sich deshalb entschieden, das Präsidium nach 2 Jahren abzugeben und als Past-Präsident im Vorstand zu bleiben. Sein Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen, die während seiner Abwesenheit eingesprungen sind und die Lücke gefüllt haben. Danach ehrt der Interimspräsident unseren Freund und Vorstandskollegen, Dr. Christoph Winkler, der am 26. Mai 2013 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben ist und eine grosse Lücke hinterlässt. Christoph Winkler hat während vieler Jahre im Vorstand die Finanzen der Gesellschaft gemanagt; er hat alle Kongresse in Interlaken, Lugano und St. Moritz organisiert, die Kontakte mit der Industrie gepflegt, wir können uns nicht vorstellen, dass er nicht mehr da ist. Seine spezielle Art hat uns allen viel gegeben: er war immer loyal, hilfsbereit, disponibel, voller Ideen und hat kritisch Dinge hinterfragt, die als gegeben erschienen. Seine harte Schale fiel, wenn man ihn länger kannte; er hatte ein grosses Herz. Sein Sohn ist an der Mitgliederversammlung anwesend; er erinnert uns sehr an seinen Vater. Der Vorstand hat entschieden, Christoph Winkler zum Ehrenmitglied der Gesellschaft zu ernennen und übergibt seinem Sohn die Urkunde.

## **2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28. Juni 2012 in Interlaken**

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

## **3. Jahresbericht des Präsidenten**

Der Jahresbericht des Präsidenten wird zur Kenntnis genommen. Es werden keine Fragen gestellt.

## **4. Jahresbericht der Generalsekretärin**

Der Jahresbericht der Generalsekretärin wird zur Kenntnis genommen. Das Wort wird nicht verlangt.

## **5. Jahresberichte der Departementsvorsteher**

Das Wort wird nicht verlangt.

## **6. Berichte, Anträge und Empfehlungen aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Departemente**

Es sind in der statutarisch vorgesehenen Frist vorgängig keine Anträge, Berichte oder Empfehlungen eingereicht worden. Das Wort wird nicht verlangt.

## **7. Jahresrechnung 2012 - Bericht des Kassiers (Jahresrechnung im internen Teil der Homepage aufgeschaltet)**

Die Jahresrechnung, wird von Franziska Maurer, Past-Präsidentin, präsentiert. Dem Ertrag von CHF 1'541'624.-- steht der Aufwand von CHF 1'409'252.-- gegenüber. Der Gewinn beträgt CHF 132'372.--

## **8. Bericht der Revisoren**

Die Review-Aussage zur Jahresrechnung 2012 wird von der Generalsekretärin verlesen.

## **9. Genehmigung der Jahresberichte und der Jahresrechnung**

Die Jahresberichte und die Jahresrechnung 2012 werden einstimmig, ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen genehmigt.

## **10. Wahlen**

Die Mitglieder entscheiden einstimmig, dass die Wahlen offen stattfinden.

Präsident: Gabriel Schär: einstimmig, ohne Enthaltungen

Vizepräsident: David Ehm: einstimmig, ohne Enthaltungen

Kassier: Fabien Dreher: einstimmig, ohne Enthaltungen

Junges Forum: Lina Looser: einstimmig, ohne Enthaltungen  
Die gewählten neuen Mitglieder erklären Annahme der Wahl.

### 11. Statutenrevision

Die vorgeschlagene Revision von §2, Abs.1 der Statuten wird gutgeheissen. Der Sitz der Gesellschaft wird an den Ort des Sekretariats verlegt.

### 12. Zusammenarbeit mit den Hebammen

Der Jahreskongress des Schweizerischen Hebammenverbands in Thun vom 15. Mai 2013, wurde vom bernischen Hebammenverband benutzt, um eine Petition zu lancieren für mehr Unabhängigkeit im Berufsalltag der Hebammen. Medial hat diese Petition ein starkes Echo bewirkt, was von unseren Mitgliedern als Kriegserklärung erlebt wurde. Der Vorstand hat entschieden, nicht in den Medien zu reagieren, um zu protestieren. Es ist undenkbar, dass Gynäkologen und Gynäkologinnen mit den Hebammen keine Zusammenarbeit pflegen, weshalb ein Weg gesucht werden muss, der im Dialog die Probleme angeht. Da eine neue Präsidentin gewählt wurde und auch die SGGG einen neuen Präsidenten wählt, wird es dessen erste Aufgabe sein, das Gespräch zu suchen. Idealerweise kann im Anschluss eine gemeinsame Medienmitteilung verschickt werden.

### 13. Kaiserschnittbroschüre

Vor zwei Jahren hat der Hebammenverband die Initiative ergriffen für die Publikation einer interdisziplinär erarbeiteten Broschüre über den Kaiserschnitt gemeinsam mit SGGG, Neonatologen, Pädiatern und Anästhesisten. Mit der Zeit hat sich gezeigt, dass es immer schwieriger wird, sich auf etwas Vernünftiges zu einigen, das den Frauen einen echten Mehrwert bringt für den Entscheid, wie sie gebären wollen. Der von der AG vorgelegte Entwurf hat deshalb innerhalb der SGGG zu Widerstand von allen Seiten geführt. Die Broschüre wurde traktandiert für die Sitzung der Planungskonferenz vom 7. Juni 2013 und dort einstimmig abgelehnt. Die Mitglieder verlangen –wie auch vom Bundesrat im Zusammenhang mit dem Bericht als Antwort auf die Motion Maury-Pasquier gefordert- eine Informationsbroschüre über die Geburt und nicht ausschliesslich über den Kaiserschnitt. Als Basis für die Verhandlungen mit der interdisziplinären Arbeitsgruppe wurde durch eine ad hoc Arbeitsgruppe der SGGG ein Vorschlag erarbeitet und in der Sitzung der Planungskonferenz vom 7.6.2013 genehmigt. Sollten die Verhandlungen mit den 4 Präsidenten der anderen Berufsgruppen, geplant für September 2013, nicht zum Erfolg führen, wird die SGGG die Broschüre alleine herausgeben. Alain Schreyer, Präsident der Waadtländer Gynäkologen ist der Meinung, dass die Information rasch erfolgen muss und fordert, dass sich alle Mitglieder

zum Text der Broschüre äussern können.

Mit grosser Mehrheit, ohne Gegenstimme und 1 Enthaltung genehmigen die Mitglieder diesen Antrag.

### 14. Budget 2013 (Präsentation), Festlegung der Mitgliederbeiträge

Franziska Maurer präsentiert das Budget. Die Annahmen wurden vorsichtig getroffen, so dass ein kleiner Gewinn von CHF 30'000.—veranschlagt wird.

Auf Antrag des Vorstands genehmigen die Mitgliederbeiträge den Jahresbeitrag für 2014 in der bisherigen Höhe einstimmig, ohne Enthaltungen.

### 15. Informationen

Bericht über die Mitgliedermutationen: der Vorstand hat seit der letzten Jahresversammlung 57 ordentliche Mitglieder und 131 ausserordentliche Mitglieder in Weiterbildung aufgenommen. 37 Mitglieder sind mutiert worden in den Status der Freimitgliedschaft. Die Generalsekretärin liest die Namen der Verstorbenen und die Mitglieder erheben sich für einen Moment der Stille im Gedenken an die Kolleginnen und Kollegen.

### 16. Wahl der Revisionsstelle

Die Mitgliederversammlung wählt als Revisionsstelle die Firma CoRE, Bern, einstimmig, ohne Enthaltungen.

### 17. Varia

- Das Departement Bildung wird bis zur Mitgliederversammlung 2014 von Patrick Hohlfeld und Franziska Maurer geführt. Franziska Maurer wird in erster Linie die FMH Gesuche beurteilen.
- Jahreskongress 2014, Interlaken vom 26.-28. Juni 2014
- EGONE hat den Vorstand in den vergangenen Monaten intensiv beschäftigt. EGONE und EGONEplus werden von den Studenten bzw. den Ärzten in Weiterbildung genutzt, vor allem für die Facharztprüfungen. EGONEplus ist jedoch noch nicht fertig entwickelt und benötigt noch zusätzliche Mittel. Das Gesuch an die Gebert RUF Stiftung auf Verlängerung der Unterstützung wurde abgelehnt. Urs Haller ist auf der Suche nach anderen Stiftungen für die Unterstützung. Der Vorstand hat auf der Basis des guten Jahresabschlusses 2012 Geld zur Verfügung gestellt für EGONEplus. Die Mitgliederbeiträge müssen nicht erhöht werden, weshalb EGONE unter Varia traktandiert wurde.
- Eine konsultative Abstimmung über den Kongressort, ergibt eine Mehrheit für Luzern, vor Interlaken und Lausanne als Alternative zu Interlaken.

# Mitgliederversammlung gynécologie suisse SGGG

Freitag, 27. Juni 2014, 11.45 - 12.45 Uhr

Kongresszentrum, Interlaken

## Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Präsidenten, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 27. Juni 2013 in Lugano
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresbericht der Generalsekretärin
5. Jahresberichte der Departementsvorsteher
6. Berichte, Anträge und Empfehlungen aus den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften, Arbeitsgruppen, Kommissionen und Departemente
7. Jahresrechnung 2013 - Bericht des Kassiers  
(Jahresrechnung im internen Teil der Homepage aufgeschaltet)
8. Bericht der Revisoren
9. Genehmigung der Jahresberichte und der Jahresrechnung
10. Budget 2014 (Präsentation), Festlegung der Mitgliederbeiträge
11. Informationen  
– Bericht über die Mitglieder Mutationen
12. Wahl der Revisionsstelle
13. Vorstellen des Projekts CIN3+plus, Nicola Low, BAG
14. Varia  
– Jahreskongress 2015, Lugano vom 24.-26. Juni 2015

# Bericht des Departements für Fort- und Weiterbildung der SGGG

Prof. Dr. med. Patrick Hohlfeld

## Änderungen des Weiterbildungsprogramms für Postgraduierte

2013 wurde die von der SGGG und der Schweizerischen Gesellschaft für Urologie angebotene Schwerpunkt-Weiterbildung in Uro-Gynäkologie vom Schweizerischen Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF anerkannt. Seit 2014 ist dieses neue Programm für Schwerpunkt-Weiterbildungen auf der Seite des SIWF verfügbar.

## Erinnerung an die in den Übergangbestimmungen des neuen Weiterbildungsprogramms für Postgraduierte festgelegten Fristen

Kandidaten, die den Titel nach den Bestimmungen der alten Regelung vom 1. Januar 2002 erhalten möchten, müssen ihre Weiterbildung bis zum 30. Juni 2013 abgeschlossen haben (einschliesslich der Anzahl der Weiterbildungsjahre, des Operationskatalogs und der Blockkurse). Anschliessend gibt es keine vorgeschriebene Frist für das Examen, das bei Nichtbestehen im Übrigen beliebig oft wiederholt werden kann.

## Schwerpunkt-Weiterbildung in Gynäkologie und operativer Geburtshilfe

Alle Inhaber eines Facharztstitels für Gynäkologie und Geburtshilfe, der nach den alten Regelungen erworben wurde, können den Titel für die Schwerpunkt-Weiterbildung für CHF 200.- auf einfachen Antrag bei der FMH erhalten. Die Frist für diese Anträge läuft zehn Jahre nach Einführung des neuen Programms ab und diese Möglichkeit ist ab dem 30. Juni 2018 nicht mehr gegeben. Die Besitzer eines ausländischen Facharztabschlusses, der von der Eidgenossenschaft anerkannt wird, müssen zusätzlich nachweisen, dass sie den Katalog der operativen Anforderungen erfüllen.

## In 2013 erteilte Titel

Im Laufe des Jahres wurden von der Titel-Kommission des SIWF 85 Titel für Fachärzte in Gynäkologie und Geburtshilfe verliehen. Für die spezialisierten Weiterbildungen sieht die Verteilung folgendermassen aus: Operative Gynäkologie-Geburtshilfe (n = 75), fetomaternale Medizin (n = 4), gynäkologische Onkologie (n = 2) und Reproduktionsmedizin und gynäkologische Endokrinologie (n = 7).

## Neue Leiterin der Weiterbildungsabteilung der SGGG

Nachdem ich diese Funktion seit 2002 innehabte, übergebe ich mein Amt im Juni 2014 an meine Nachfolgerin. Es freut mich sehr, dass Franziska Maurer, Mitglied des Vorstands der SGGG, diese Funktion im vergangenen Jahr mit mir geteilt hat und bereit ist, diese wichtige Position in unserer Gesellschaft zu übernehmen. Sämtliche Anfragen und Dossiers müssen fortan an sie gesendet werden:

Dr. med. Franziska Maurer  
Chefärztin Frauenklinik  
Schöngrünstrasse 42  
4500 Solothurn

Ich möchte mich bei allen Vorstandsmitgliedern bedanken, mit denen ich im Laufe der Jahre zusammenarbeiten durfte. Franziska Maurer wird dem Bereich «Fort- und Weiterbildung» mit Sicherheit neuen Wind einhauchen (unter ihrem Einfluss zeichnen sich bereits Reformen beim Grundlagenprogramm ab) und ich wünsche ihr viel Erfolg bei ihren Vorhaben.

Mit freundschaftlichen Grüssen  
Patrick Hohlfeld



# Jahresbericht 2013 e-Learning Portal EGONE

Prof. Dr. med. Urs Haller

Die Vorbereitungen für die Version 6 (2013/14) waren für die 84 Autoren, das Produktionsteam und die lediglich 2 Übersetzer anspruchsvoll und intensiv.

2008 wurde das e-Learningportal EGONEbasic (für die Ausbildung der Studierenden) sowohl für die Weiterentwicklung als auch den Betrieb von unserer Fachgesellschaft übernommen, allerdings mit der Vorgabe, dass für die Bereiche der Weiter- und Fortbildung EGONEplus entwickelt werde. Das ehrgeizige Projekt wurde ab 2009 von allen Beteiligten mit grossem Engagement in Angriff genommen, sodass wir per Ende 2013 die Zielvorgaben für die Entwicklung von EGONEplus erreichen konnten.

Erschwerend zeigt sich die Tatsache, dass es äusserst schwierig ist, für den anspruchsvollen und komplexen Stoff kompetente Übersetzer zu finden. Aus Qualitätsgründen müssen wir uns deshalb auf die wenigen zweisprachigen Kolleginnen und Kollegen unserer Fachgesellschaft verlassen können.

2011 gründeten die Assistenten in Weiterbildung zum Facharzt das Junge Forum. Es vertritt die Interessen der Assistenzärztinnen und -ärzte in der Weiterbildung innerhalb unserer Fachgesellschaft, unterstützt sie auf dem Wege zum Facharzt und repräsentiert zu einem wesentlichen Teil das Zielpublikum von EGONEplus. Die enge Zusammenarbeit mit dem Jungen Forum und konstruktive Verbesserungsvorschläge unserer Mitglieder führten für die Version 6 (13/14) von EGONEplus zu folgenden Neuerungen bzw. Ergänzungen:

- Für jedes Kapitel am Ende des Skripts ein Link zu einer E-Mail Adresse für die persönliche und anonymisierte Beurteilung des Skripts. Das führt zu verbesserter Koordination der Weiter- und Ausbildung und zu Qualitätssteigerung des Inhalts.
- Laufend aktualisiertes Literaturverzeichnis in jedem Skript; verschafft den direkten Zugang zum Abstrakt der zitierten Publikation in MedLine oder den Zugang direkt zum ganzen Artikel.
- Rubrik «Algorithmen» für Diagnostik und Therapie
- Rubrik «Therapie»
- Damit ist die Struktur für die nächsten Versionen, die wegen des rasanten Wissens-Turnovers jährlich überar-

beitet bzw. aktualisiert werden, festgelegt.

- Multiple-Choice Fragen zur Vorbereitung auf das Fachexamen. Dieses wichtige Anliegen des Jungen Forum konnte bis jetzt nicht realisiert werden, da für dieses aufwendige Projekt die notwendigen finanziellen Ressourcen fehlen und vorerst wohl nur über Stiftungen eingebracht werden können.

Die 84 Autoren erarbeiteten den Inhalt des e-Learning Portals, das zurzeit 1239 Seiten Skript zur Erarbeitung der Lerninhalte ausweist, unterteilt in 35 Kapitel Gynäkologie, 30 Kapitel Geburtshilfe, 10 Kapitel Endokrinologie & Reproduktionsmedizin, 10 Kapitel Neonatologie und 3 Kapitel Allgemeine Themen. Im interaktiven Teil finden sich, nebst 28 Bildgalerien, 107 Artgrafiken zur Überprüfung des Gelernten, 508 klinische Abbildungen mit Kommentar, 50 interaktive Übungen, 111 Videoklips mit Navigation, 59 Algorithmen, 202 Therapieübersichten und mehrere klinische Fallbeispiele.

EGONE verwaltet zurzeit für die Schweiz:

- 552 Accounts für Assistentinnen und Assistenten von 59 Weiterbildungskliniken
- 410 Accounts für Leitende- und Oberärzte von 59 Weiterbildungskliniken
- 94 Accounts für ChefärztInnen von Frauenkliniken
- Accounts für alle ordentlichen Mitglieder der gynécologie suisse
- Accounts für alle 8000 Medizinstudierenden für Deutschland:
- 2844 Accounts für Studierende von 5 Universitätskliniken (Ulm, Kiel; Essen, Hamburg, Göttingen)
- 36 Accounts für Assistenten in Weiterbildung
- 25 Accounts für Fachärzte in der Praxis

Das E-Learning Portal EGONE ist in seiner ausdifferenzierten und innovativen Form einmalig im medizinischen Bildungsbereich der Schweiz und wohl auch im Ausland.

Die finanzielle Unterstützung durch Swiss Virtual Campus (2001-2008) machte zu einem wesentlichen Teil die Entwicklung von EGONEbasic möglich und die Unterstützung durch

Stiftungen führte in der Folge zur Entwicklung von EGONEplus, einem weiteren innovativen und attraktiven Schritt zum integralen Bestandteil der Weiter- und Fortbildung in Gynäkologie und Geburtshilfe. Dafür interessieren sich zunehmend auch deutsche und österreichische Kliniken. In diesem Zusammenhang wird es sehr wichtig sein, das ehrgeizige Projekt «Multiple Choice» realisieren zu können, weil es zu einem entscheidenden Mehrwert führen wird. Damit können auch neue Anwender gewonnen werden, sodass das Fernziel einer Selbstfinanzierung von EGONE mittelfristig erreichbar wird. Dies ist umso wichtiger, als unsere Fachgesellschaft nicht über die notwendigen finanziellen Ressourcen für dieses Projekt verfügt.

Im Berichtsjahr wurde eine EGONE-Multimedia-Dissertation abgeschlossen mit der Erarbeitung von 2 Fallbeispielen (eine in «Gynecology» und eine in «Neonatology»). Prof. Dr. med. Imthurn, Klinikdirektor Klinik für Reproduktions-Endokrinologie am UniversitätsSpital Zürich wurde von den Medizinstudierenden unter den Dozenten und Dozentinnen des 3. und 4. Studienjahres zum «Teacher of the Year 2013» gewählt. Dies zum Themenblock Reproduktion & Geburt, auch für seine Arbeit am E-Learning-Programm EGONE. Dabei haben alle Fachbereichsleiter am USZ zusammen die Hälfte der Stimmen erreicht.

Zurzeit sind wir mit zwei grossen Universitäten (Wien und

Heidelberg) in Verhandlung, um EGONEbasic in Ihre Curricula zu integrieren. Die Weiterentwicklung von EGONE wird nie abgeschlossen sein, weil es sich um eine laufende Anpassung an die Entwicklung im IT- und E-Learning Bereich, an die Entwicklung im Bereiche des Blended Learning und an die inhaltliche Aktualisierung und Optimierung handeln muss. Zurzeit ist die weitere Entwicklung allerdings wegen der eingeschränkten Ressourcen in Gefahr. Aber nur wenn wir eine attraktive und innovative Weiterentwicklung bieten können, werden wir zusätzliche Anwender gewinnen und so mittel- bis langfristig finanziell selbsttragend sein. Dazu wäre als nächster wichtiger Schritt die Realisierung des Multiple-Choice-Subprojektes notwendig. Für mehr Informationen besuchen Sie uns auf [www.egone.ch](http://www.egone.ch) oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf ([contact@egone.ch](mailto:contact@egone.ch)).

Looser G-L (2012): Interaktives Lernen – wozu und für wen? *forum gynécologie suisse* 4/12, Editorial

Haller U, Adé-Damilano M (2012) EGONE plus: Kompetenz per Mausclick für SGGG-Mitglieder, *forum gynécologie suisse* 4/12: 13-16.

Imthurn B: zum «Teacher of the Year» 2013 der Universität Zürich ernannt (EGONEbasiertes Teaching)

Fähle I (2013): Stellungnahme Vorstand Junges Forum bezüglich Bedeutung von EGONE

# Departement Tarifwesen – Jahresbericht 2013

Dr. med. Pierre Villars

Wie sicher bekannt, konnte dem Bundesrat die geplante Tarifrevision (Tarvision) nicht rechtzeitig eingereicht werden, weil mit Santésuisse keine einvernehmliche Lösung gefunden wurde. Der Bundesrat hat darauf hin von seinem subsidiären Recht auf einen Eingriff in die Tarifstruktur TARMED Gebrauch gemacht und eine lineare Kürzung der technischen Leistungen (TL) in diverse Kapitel der Spezialisten vorgeschlagen. Zudem soll der Grundversorger einen separaten Konsultationszuschlag von 11 TP erhalten. Die gynécologie suisse hat innerhalb des öffentlichen Anhörungsverfahrens die geplante Verordnung scharf kritisiert und Bundesrat Berset ein entsprechendes Schreiben zukommen lassen. Die FMH führt die Tarifrevision dennoch weiter voran. Gynécologie suisse wurde in eine medizinische Subgruppe eingeladen, um die Minutagen unserer TARMED Leistungen mit dem deutschen EBM Tarif zu vergleichen. Da beide Tarife sehr unterschiedlich aufgebaut sind, besteht derzeit kein Anlass für Korrekturen.

Ein weiteres Projekt betrifft die Revision der Wirtschaftlichkeitsverfahren. Der Bundesrat hat die FMH und die Kostenträger verpflichtet, neue einvernehmliche Regeln zur statistischen Erhebung von Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit (WZW) für ärztliche Leistungen zu entwickeln. In einer Sitzung mit dem Tarifiedienst der FMH im Dezember 2013 konnte aufgezeigt werden, dass die Gynäkologen doch eine sehr heterogene Gruppe bilden. Es wurde versucht, Kriterien zu finden, welche zu einem höheren Index führen, ohne dass ein unwirtschaftliches Abrechnen vorliegt. Die Revision ist noch nicht abgeschlossen. Zurzeit wird mit Hilfe des New Index Datenpools versucht herauszufinden, was für Kriterien (Tracer Positionen) zur Unterscheidung von Subgruppen herangezogen werden könnten.

Durch die Blockierung der TARMED Revision wurden auch keine neuen Anträge behandelt. Bis zu unserem Jahreskongress im Juni 2014 dürfte definitiv bekannt sein, welche Auswirkungen ein allfälliger Eingriff des Bundesrates in die Tarifstruktur haben dürfte.

# Jahresbericht 2013 des Wissenschaftlichen Beirats der gynécologie suisse, SGGG

Prof. Dr. med. Bruno Imthurn

Der wissenschaftliche Beirat (WB) besitzt folgende Aufgaben:

- Beratung des Vorstands der gynécologie suisse
- Bindeglied zwischen Arbeitsgesellschaft und Vorstand
- Experten für Gutachten
- Medienkommunikation bei aktuellen fachspezifischen Themen
- Verfasser von Expertenbriefen
- Wissenschaftliches Komitee des Jahreskongresses
- Experten bei Facharztexaminas
- Teilnahme an den Sitzungen des WB und der Planungskonferenz

Im Berichtsjahr wechselte der Vorsitz von Gabriel Schär zu Bruno Imthurn. Neu in den Wissenschaftlichen Beirat aufgenommen wurde Monika Müller Sapin, welche die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft Humanitäre Projekte (AGHP) vertritt. Im Weiteren stiessen zum Wissenschaftlichen Beirat Tilo Burkhardt/SGUMGG (Nachfolge von René Müller), Annette Kuhn/AUG (Nachfolge von Gabriel Schär) und Manuela Epiney/SAPGG (Nachfolge von Sibil Tschudin). Ich begrüsse die neuen Beiratsmitglieder herzlich in unserem Kreise und danke den bisherigen Mitgliedern aufrichtig für ihre geleistete Arbeit, speziell aber Gabriel Schär für sein langjähriges Engagement und die wertvolle Aufbauarbeit in seiner Funktion als Präsident des Beirats und als Vertreter der AUG.

## Mitglieder

Prof. Dr. med. B. Imthurn, Zürich

Präsident und Delegierter im Vorstand gynécologie suisse

Prof. Dr. med. D. Fink, Zürich

Vize-Präsident

Schweizerische Gynäkologische Chefärztekongferenz (CHG), Prof. Dr. René Hornung, Chefarzt, Frauenklinik Kantonsspital St. Gallen, 9007 St. Gallen / rene.hornung@kssg.ch (seit 2009)

Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und Beckenboden-Pathologie (AUG), Frau PD Dr. Annette Kuhn, Leiterin Zentrum für Urogynäkologie, Frauenklinik, Inselspital Bern Effingerstrasse 102, 3010 Bern / annette.kuhn@insel.ch (seit 2013)

Arbeitsgemeinschaft Gynäko-Onkologie (AGO), Prof. Dr. med.

Daniel Fink, Direktor, Klinik für Gynäkologie, Universitätsspital, 8091 Zürich / daniel.fink@usz.ch (seit 2004)

Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie (AGE), Prof. Dr. med. Michael K. Hohl, Chefarzt, Frauenklinik, Kantonsspital, 5404 Baden / michael.hohl@ksb.ch (seit 2001)

Arbeitsgemeinschaft für Feto-Maternale Medizin (AFMM), PD Dr. med. Yvan Vial, Département de Gynécologie-obstétrique et génétique, Rue du Bugnon 46, CHUV, 1011 Lausanne / yvan.vial@chuv.ch (seit 2011)

Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM), Prof. Dr. med. Christian De Geyter, Universitäts-Frauenklinik, Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Spitalstrasse 21, 4031 Basel / cdegeyter@uhbs.ch (seit 2012)

Schweizerische Gesellschaft für Senologie (SGS), Prof. Dr. med. Andreas Günthert, Chefarzt, Neue Frauenklinik, Luzerner Kantonsspital, 6000 Luzern 16 / andreas.guenthert@luks.ch (seit 2010)

Schweizerische Menopausegesellschaft (SMG), Frau Dr. med. Katharina Schiessl, Klinik für Reproduktions-Endokrinologie, Universitätsspital, 8091 Zürich / katharina.schiessl@hin.ch (seit 2012)

Schweizerische Gesellschaft für Ultraschall in Medizin und Biologie (SGUMGG), Dr. med. Tilo Burkhardt, Klinik für Geburtshilfe, Universitätsspital, 8091 Zürich / tilo.burkhardt@usz.ch (seit 2013)

Arbeitsgemeinschaft für Kolposkopie und Zervixpathologie (AKOL), Frau Dr. med. Brigitte Frey Tirri, Leitende Ärztin, Frauenklinik, Kantonsspital Bruderholz, 4101 Bruderholz / brigitte.frey@ksbh.ch (seit 2012)

Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin (AGER), Prof. Dr. med. Bruno Imthurn, Direktor, Klinik für Reproduktions-Endokrinologie, Universitätsspital, 8091 Zürich / bruno.imthurn@usz.ch (seit 2009)

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe (SAPGG), Dr. med. Manuella Epiney, Gynécologie et Obstétrique, 30 bld de la Cluse, HUG, 1211 Genève 14 / manuella.epiney@hcuge.ch (seit 2013)

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie (GYNEA), Dr. méd. Irene Dingeldein, Längmatt 32, 3280 Murten / i.dingeldein@gmx.ch (seit 2011)

Arbeitsgemeinschaft für Better aging (SABA), Prof. Dr. med. Renzo Brun del Re, Aarberggasse 30, 3011 Bern / renzo.brundelre@hin.ch (seit 2001)

Arbeitsgemeinschaft Humanitäre Projekte (AGHP), Dr. med. Monika Müller Sapin, Grand-Rue 69, 1700 Fribourg / muel-  
lersapin@bluewin.ch (seit 2013)

Organisation wissenschaftlicher Beiträge Jahreskongress: PD Dr. med. Yvan Vial, Département de Gynécologie-obstétrique et génétique, Rue du Bugnon 46, CHUV, 1011 Lausanne / yvan.vial@chuv.ch (seit 2008)

## Jahresbericht DRG

Dr. med. Dieter A. Musfeld

Über die Auswirkungen der vor zwei Jahren eingeführten neuen Spitalfinanzierung wird viel diskutiert, ohne dass die Meinungen einheitlich sind. Gemäss einer FMH-Studie hat die Einführung der DRG weniger negative Auswirkungen auf die medizinische Versorgung als erwartet. Es gibt aber eine Tendenz, chronisch Kranke und mehrfach Erkrankte an andere Institute abzuschieben. Wenn auch besagte Studie sogenannte blutige Spitalaustritte in Abrede stellt, beobachtet die Patientenorganisationen eine Zunahme. Für Frau Kessler, Präsidentin der Stiftung für Patientenschutz, sind «blutige Entlassungen eine Realität, auch wenn man nicht darüber sprechen will». Auch wird gestritten, ob das neue Abgeltungssystem die Qualität der Behandlung gefährdet. Erste Ergebnisse einer Nationalfondsstudie zeigen, dass die entsprechenden Befürchtungen der Patientenschützer nicht unbegründet sind. Ein breit abgestütztes Forschungsprojekt des Instituts für biomedizinische Ethik der Universität Zürich über die Auswirkung der Fallpauschalen kommt sogar zum Schluss, dass bei zwei Drittel der Befragten in den letzten sechs Monaten ein- oder mehrmals nützliche Behandlungen aus Kostengründen weggelassen oder durch billigere, weniger effiziente Therapien ersetzt wurden. Die Hälfte der befragten Ärzte klagen, dass sie vom Management zu medizinischen Entscheidungen gedrängt wurden, die sie im Interesse des Patienten so nicht getroffen hätten. Übereinstimmung herrscht trotzdem in der weiterhin hohen Qualität der medizinischen Behandlung, wenn auch der Focus auf die Patienten in der Behandlung nachgelassen habe. Skeptisch sind die Spitalärzte gegenüber dem angestrebten Ziel der Politik, die Effizienz in der Behandlung mittels DRG zu steigern. Die Promotoren der Fallpauschalen warnen davor, übereilte Schlüsse zu ziehen. Auch für die Medizinethikerin Biller-Andorno besteht angesichts der ersten Resultate noch kein Grund, Alarm zu schlagen, wenn sie auch festhält, dass «es scheint, gewisse Abstriche bei der Qualität zu geben». Weiter hält sie fest, dass die Steigerung der ökonomischen Effizienz ohne Einbusse an Qualität und Fairness in der Versorgung hinnehmen zu müssen, eine enorme Herausforderung und zurzeit das grosse gesundheitliche Thema in vielen Ländern sei. Abschliessend bemerkt Herr Cuénoud, Vizepräsident der FMH und Departementsverantwortlicher für Tarife und Gesundheitsökonomie der Spitalärzte, dass bezüglich der Baserates, welche für die Spitalfinanzierung von eminenter Wichtigkeit sind, die grossen nicht universitären Zentralspitäler benachteiligt werden, da sie nicht von einem höheren Multiplikationsfaktor wie die Universitätsspitäler profitieren. So ist der Ausgleich zwischen Regulierung und Konkurrenz kontinuierlich zu beobachten. Wie dieser Gegensatz künftig aufgelöst wird, wirkt sich massgeblich auf unser Land aus.

# Jahresbericht Kommission Qualitätssicherung 2013

Prof. Dr. med. Daniel Surbek

Im Jahr 2013 hat die Kommission Qualitätssicherung der gynécologie suisse SGGG drei Kommissionssitzungen abgehalten. Sie haben am 26. April, am 23. August und am 29. November 2013 stattgefunden und jeweils zwischen 3 Stunden gedauert. Es waren im Durchschnitt 9 Kommissionsmitglieder anwesend. Die Sitzungen haben alle in den Räumen des Vater Business Center stattgefunden.

Folgende *Personelle Änderungen* (meist wegen Pensionierung) haben in der Berichtsperiode stattgefunden: *Austritte*: Fr. Dr. J. Pok, Dr. G. Drack, Dr. D. Hagmann, Frau M. Kessler, Prof. O. Köchli, Dr. J. Seydoux, Dr. G. Stelz, Dr. E. Vlajkovic, Prof. P. Wyss. Ihre jahrelange Mitarbeit wird von D. Surbek herzlich verdankt. *Neueintritte*: PD Dr. P. Stute (UFK Bern), Fr. Dr. I. Streuli (UFK Genf), Dr. D. Ehm (Praxis Bern), Prof. A. Günthert (Luzern), Fr. Züst (SPO-Vertretung)

Folgende Dokumente wurden erarbeitet:

- *Expertenbrief Tokolyse (Publiziert auf der Webseite und als Publikation in Arch Gynecol Obstet)*
- *Expertenbrief Thromboembolierisiko unter hormonaler Kontrazeption (Revidierte Version, in Zusammenarbeit mit SWISSMEDIC)*
- *Expertenbrief Sectioindikationen (noch in Bearbeitung)*
- *Expertenbrief Ulipristal (noch in Bearbeitung)*
- *Aufklärungsprotokoll Adnexbefunde*
- *Aufklärungsprotokoll Lsk Hysterektomie total und subtotal/ suprazervikal*
- *Aufklärungsprotokoll Vag. Hysterektomie*
- *Aufklärungsprotokoll Deszensus-Operationen*
- *Konsensusdokument NIPT (federführend: Akademie fetomaternale Medizin)*
- *Reglement Qualitätskommission*

Folgende Dokumente wurden ratifiziert:

- *Guidelines zur Genitalen Beschneidung*
- *Expertenbrief Nr. 25: Botulinumtoxin Typ A bei idiopathischer OAB*

Folgende Expertenbriefe befinden sich in Revision:

- *Nr. 2: Tamoxifen und Endometrium-Karzinom*
- *Nr. 16: Schlingenoperationen zur Behandlung der weiblichen Stressinkontinenz*

Die Sitzungen waren geprägt durch ausgesprochen kollegiale Atmosphäre und durch teilweise intensive fachliche Diskussionen zur Konsensfindung. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kommissionsmitgliedern für den grossen Einsatz bedanken, ohne den diese ganze Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Ebenfalls Dank an meine Sekretärin, Frau Twellmann, für die Protokollführung und administrative Koordination.

## Mitglieder Kommission Qualitätssicherung (Stand Dezember 2013)

Dr. med. Regula E. Bürki  
 PD Dr. med. Jean-François Delaloye  
 Dr. med. David Ehm  
 Prof. Dr. med. Daniel Fink  
 PD Dr. Verena Geissbühler  
 PD Dr. med. Stefan Gerber  
 Prof. Dr. med. Andreas Günthert  
 Dr. med. Felix Haberthür  
 Dr. med. Thomas Hess  
 Dr. med. Christoph Honegger  
 Prof. Dr. med. Irene Hösli  
 Prof. Dr. med. Olivier Irion  
 Dr. med. Christiane Roth  
 Dr. med. Michael Singer  
 Dr. med. Isabelle Streuli  
 PD Dr. med. Petra Stute  
 Prof. Dr. med. Daniel Surbek (Präsident)  
 Frau Barbara Züst (SPO-Vertretung)

# Jahresbericht Junges Forum (JFOR) 2013

Dr. med. Ivo Fähnle

Am Jahreskongress 2013 wurde die jährliche Mitgliederversammlung durchgeführt und neu auch ein Workshop mit Informationen zum neuen Facharztcurriculum angeboten. Es wurden die wichtigen Fakten präsentiert und im Anschluss bestand die Möglichkeit, Fragen unter anderem direkt mit Dr. Franziska Maurer zu diskutieren.

Im März 2013 wurde vom JFOR in Zürich eine Informationsveranstaltung für Assistenzärztinnen und -ärzte durchgeführt und Informationen über das Facharztcurriculum vermittelt und die Möglichkeit für Fragen und Austausch geboten.

Im April 2013 fand in Bern eine Infoveranstaltung für Studenten über das Fach der Gynäkologie und Geburtshilfe statt. Die fachspezifischen Aufgabenbereiche sowie das Ausbildungscurriculum wurden thematisiert. Das Angebot, welches sich an die Studentinnen und Studenten im Sinne von Nachwuchsförderung richtete, erfreute sich einer beachtlichen Teilnehmerzahl von 43 Personen, welche auch motiviert die Gelegenheit nutzte, Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Zusammen mit dem Verein «Kollegium Brustkrebs» hatte das JFOR bereits im November 2012 das «Modul 1» in Zug organisiert mit Unterstützung durch Dr. Honegger. Im November 2013 folgte nun «Modul 2», wieder mit Dr. Honegger und Prof. Günthert.

Bezüglich Facharztcurriculum hat sich das JFOR mit dem Thema der Psychosomatik-Blockkurse beschäftigt. Die Berechnung der benötigten Kapazität zeigte, dass die vorhandenen Kurse nicht mehr ausreichen, wenn nur noch das neue Curriculum angeboten wird. PD Dr. Sibil Tschudin hat daher bereits 2013 das Kursangebot verdoppelt und so die notwendige Kapazität geschaffen.

Schliesslich ist mit Lina Sperrschneider-Looser seit 2013 das JFOR auch im Vorstand der SGGG vertreten und hat dadurch eine noch bessere Anbindung an die Fachgesellschaft.

Auch im laufenden und folgenden Jahr sind Informationsveranstaltungen für Studierende und Assistenzärztinnen und -ärzte geplant in Zürich und Bern. In der Fachgesellschaft wird sich das JFOR zu verschiedenen Themen weiter einbringen. Mit Online-Umfragen möchten das JFOR zudem die Meinungen der Assistenzärztinnen und -ärzte erfassen und die «Jungen» zu verschiedenen Themen zu Wort kommen lassen.



# Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Endoskopie (AGE)

Prof. Dr. med. Michael K. Hohl

Die Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Endoskopie der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe ist die älteste Arbeitsgemeinschaft unserer Gesellschaft und feiert dieses Jahr ihren 20. Geburtstag. Der wichtigste Schwerpunkt unserer Aktivitäten ist der Davoser Kurs mit über 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Diesem Kurs steht ein fester Platz im Weiterbildungsprogramm der SGGG zu. Der Schwerpunkt liegt bei den praktischen Übungen, welche besonders beliebt sind, weil für jeweils zwei Teilnehmer ein kompletter Arbeitsplatz zur Verfügung steht. Ausserdem steht jeweils 4 Ärztinnen und Ärzten ein erfahrener Tutor zur Seite. Das Kursangebot wird jährlich aktualisiert und auf den neusten Stand gebracht (praktische Übungen, Seminare, Demonstrationen) um der Entwicklungsdynamik in diesem Gebiet gerecht zu werden. Dieser Kurs wird mit 20 Punkten als Kernfortbildung der Akademie für Fortbildung der SGGG honoriert und gilt auch als Blockkurs im Rahmen der Facharztausbildung.

Der 21. praktische Kurs wird von Donnerstag, 26. Februar bis Sonntag 1. März 2015 durchgeführt.

Die AGE verfügt über eine eigene Homepage [www.agendoskopie.ch](http://www.agendoskopie.ch). Dort finden Sie die Infos zu allen angebotenen Kursen. Ein grosser Vorteil ist, dass man sich über die Homepage direkt für die Kurse anmelden kann. Die Homepage wird laufend aktualisiert und verfügt auch über eine kleine Videothek die zunehmend häufiger besucht wird.

Der praktische Kurs in Davos gilt als Stufe I im III-Stufen-Konzept der AGE. Stufe II sind Seminare für Fortgeschrittene im interdisziplinären Forschungs- und Ausbildungszentrum in endoskopischer Chirurgie (Swiss Endos Fribourg / Infos und Programm direkt über [www.agendoskopie.ch](http://www.agendoskopie.ch)).

Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung, da die Kurse erfahrungsgemäss rasch ausgebucht sind.

AbsolventInnen der Stufen I und II können sich an die Mitglieder der AGE wenden, um bei spezifischen Operationen zu hospitieren. Diese Hospitationen entsprechen dann der Stufe III. Erneut sind prospektive Studien im Berichtsjahr initiiert worden.

Im Weiteren beschäftigt sich die AGE permanent mit Fragen zur Qualitätssicherung und Ausbildung (Operationskatalog im Rahmen der Ausbildung zum FMH für Gynäkologie) und sie fördert wissenschaftliche Projekte auf dem Gebiet der gynäkologischen Endoskopie.

## Mitgliedschaft

Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft und aktive Arbeit im Rahmen der AGE interessieren, sind Sie gebeten, einen Antrag auf Mitgliedschaft mit Angaben über den beruflichen Werdegang mit der Empfehlung von zwei ordentlichen Mitgliedern (Paten) an den Präsidenten einzureichen. Um eine aktive Mitgliedschaft können sich alle Personen bewerben, welche über spezielle Erfahrungen in endoskopischer Chirurgie verfügen und/oder auf diesem Gebiet wissenschaftlich tätig sind. Ordentliche Mitglieder können nur Mitglieder der SGGG werden, die noch im aktiven Berufsleben stehen. Ausserordentliche Mitglieder können alle Ärzte oder Akademiker werden, die sich für die Ziele der AGE interessieren.

## Präsident

Prof. M.K. Hohl, Baden

## Vizepräsident

Prof. Dr. M. Mueller, Bern

## Sekretär

Dr. M. Eberhard,  
Schaffhausen

## Wissenschaftlicher

### Sekretär

PD Dr. Anis Feki, Fribourg

## Kassier

Dr. H.U. Bratschi, Bern

## Erweiterter Vorstand

Dr. E. Chardonens,  
Lausanne

Dr. T. Eggimann,  
Münsterlingen

Dr. P.M. Fehr, Chur

Dr. Th. Gyr, Lugano

Dr. F. Häberlin, St. Gallen

Dr. P.D. Hagmann, Zürich

Dr. Th. Hess, Winterthur

Prof. O.R. Köchli, Zürich

Dr. R. Lachat, Münsterlingen

Dr. F. Maurer, Solothurn

Dr. D. Sarlos, Aarau

Dr. A. Scatizza, Lugano

Prof. D. Stucki, Fribourg

Dr. J.M. Wenger, Genf

Prof. J.-B. Dubuisson, Genf

# Jahresbericht des AGER-Präsidenten

Prof. Dr. med. Bruno Imthurn

Die primären Aufgaben der AGER sind, die Interessen der gynäkologischen Endokrinologie und der Reproduktionsmedizin bezüglich Weiterbildung und Tarifpolitik innerhalb der Fachgesellschaft zu vertreten. Die wissenschaftlichen Inhalte werden durch die Schweizerische Menopausengesellschaft (SMG) und die Schweizerische Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM) wahrgenommen.

Die Reproduktionsmedizin und die gynäkologische Endokrinologie bilden neben der Gynäkologie und der Geburtshilfe das dritte Standbein der Frauenheilkunde. Die zeigt sich auch mit je 3 Lehrstühlen an der Mehrheit der medizinischen Fakultäten in der Schweiz. Es ist zudem ein Bereich mit dem grössten Patientenwachstum in der Frauenheilkunde. Aufgrund dieser Relevanz im Gesamtfach ist es das Bestreben, unter dem Dach der AGER die Interessen von SMG und SGRM zu vereinen. Dazu wurden im Berichtsjahr die AGER-Statuten angepasst und vom SGGG-Vorstand gut geheissen. Sobald die nötigen SMG- und SGRM-Statutenanpassungen vorgenommen und der Ratifizierungsprozess innerhalb von AGER, SMG und SGRM abgeschlossen sind, können die neuen AGER-Statuten in Kraft treten, was im Folgejahr der Fall ein sollte.

Eine zunehmende Herausforderung stellt die Beurteilung von Kandidaturen für die Verleihung des Schwerpunkttitels Reproduktionsmedizin und gynäkologische Endokrinologie dar. Es ist dabei zu beachten, dass die Anforderungen an die ausländische Weiterbildung den Schweizer Bewerbungen gegenüber nicht diskriminierend sind. Eine Lösung des Problems wird durch die Revision des Weiterbildungsreglements angestrebt.

Einen grossen Einsatz des AGER-Präsidenten benötigte im Berichtsjahr die Diskussion um die Revision des eidgenössischen Fortpflanzungsmedizingesetzes (FMedG). Unter anderem wurde der AGER-Präsident in das Hearing der ständerätlichen Kommission WBK eingeladen. Der AGER-Präsident machte dabei auf die Notwendigkeit aufmerksam, den Schweizer Paaren in der Schweiz eine Behandlung zu ermöglichen, welche den höchsten europäischen Standards entsprechen. Dazu gehören die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik, der Eizellspende und die Abschaffung der sogenannten 3er-Regel.

Es fanden 2 Vorstandssitzungen und eine Generalversammlung am SGGG-Jahreskongress statt. Der AGER-Präsident nahm an den regelmässig stattfindenden SGGG-Vorstandssitzungen teil, ebenso als Gast an den Vorstandssitzungen von SMG und SGRM. In Zusammenarbeit mit SGRM und SMG wurden von der AGER an der SGGG-Jahresversammlung in Lugano zwei Hauptthemen organisiert und durchgeführt. Beide Veranstaltungen wurden sehr gut besucht und unterstreichen die Wichtigkeit der guten Zusammenarbeit zwischen SGGG einerseits und SMG/SGRM andererseits.

Im Januar wurde unter dem Patronat der AGER der 9. Women's Health-Kongress (WH) in der neuen, von der AGER empfohlenen Organisationsform am UniversitätsSpital Zürich durchgeführt. Der WH 2013 am USZ war erfreulicherweise wiederum ein Erfolg, weswegen mit Optimismus in die Zukunft dieses Kongresses geschaut werden kann.

# Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie (AGO) - Tätigkeitsbericht 2013

Prof. Dr. med. Daniel Fink

Im Rahmen der Aufgaben der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe befasst sich die AGO insbesondere mit klinischen, wissenschaftlichen und standespolitischen Anliegen der Gynäkologischen Onkologie, einschliesslich der Mammatumoren. Damit sind auch die Aspekte der Brustgesundheit gesamthaft in der AGO integriert.

Im Jahr 2013 wurde die Homepage der AGO weiter ausgebaut - sie kann unter [www.swissago.ch](http://www.swissago.ch) eingesehen werden. Ein Hauptschwerpunkt während des Berichtsjahres war die Erarbeitung der Grundlagen für das Diplom Senologie der SGGG. Erfreulicherweise konnte im 2013 die AGO-Studie «Qualitätssicherung beim Ovarialkarzinom», welche die Qualität der Therapie beim Ovarialkarzinom in der Schweiz erhebt, begonnen werden. An der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in Lugano organisierte die AGO die Vorträge für das Hauptthema «Therapie des Mammakarzinoms 2013 - Neue Aspekte» vom 28. Juni 2013 bei dem Frau Prof. Monica Morrow vom Memorial Sloan-Kettering Cancer Center, New York, ein gut besuchtes Hauptreferat hielt. Ferner wurden die Workshops «Kontroversen beim Ovarialkarzinom», «Management der Nebenwirkungen von Systemtherapien» und «Tumorboard» angeboten.

Im Jahr 2013 bestand die AGO aus 65 Kolleginnen und Kollegen aus den drei Sprachregionen der Schweiz. Alle onkologisch tätigen Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht Mitglied der AGO sind, sind herzlich eingeladen, Mitglied zu werden.

Die Sitzungen des Vorstandes der AGO werden in Bern und aus Rücksicht auf unsere welschen Kollegen auf Englisch abgehalten.

Der Vorstand der AGO besteht aus folgenden Mitgliedern:

## Vorstand

Prof. Dr. D. Fink, Zürich (Präsident)  
PD Dr. C. Ahtari, Lausanne  
Prof. Dr. J.-F. Delaloye, Lausanne  
PD Dr. M. Fehr, Frauenfeld  
Dr. N. Hauser, Baden  
Dr. T.H. Hess, Winterthur  
Prof. Dr. O.R. Köchli, Zürich  
Prof. Dr. M.D. Mueller, Bern  
Prof. Dr. P. Petignat, Genève  
Dr. J. Schneider, Wetzikon  
Prof. Dr. R.A. Steiner, Bad Ragaz  
Dr. F. Taban, Genève  
PD Dr. E. Wight, Basel

## Erweiterter Vorstand

Vertreter Gynäkologische Pathologie:  
Dr. Pierre A. Diener, St. Gallen  
Vertreter Radiotherapie:  
Prof. Dr. Stephan Bodis, Aarau  
Vertreter Medizinische Onkologie:  
Prof. Dr. Stefan Aebi, Luzern  
Vertreter Gynäkologische Zytologie:  
Dr. Jörg Obwegeser, Zürich

An der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in Interlaken wird am *Mittwoch, 25. Juni 2014 von 11.30 - 12.30 Uhr im Theatersaal* die nächste *Mitgliederversammlung der AGO* stattfinden.

# Bericht der Arbeitsgemeinschaft für Urogynäkologie und Beckenbodenpathologie AUG über das Vereinsjahr 2013/2014

PD Dr. med. Annette Kuhn

## **Fort- und Weiterbildung Urogynäkologie der AUG**

In Frauenfeld (Prof. Viereck) wurde ein wiederum sehr erfolgreiches Urogynäkologie Symposium, welches ausgebucht war, mit breitem Spektrum durchgeführt. Aktivitäten am Jahreskongress und an der Frühjahrsfortbildung in St. Moritz runden das breite Angebot der AUG ab.

Der Wissenschaftspreis der AUG ging dieses Jahr an Dr. Stefan Mohr für die Arbeit über Bulking Agents bei Belastungsinkontinenz.

## **Schwerpunkt Urogynäkologie**

Der Schwerpunkt Urogynäkologie wurde von der SIWF angenommen; es müssen allerdings noch redaktionelle Anpassungen durchgeführt werden. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens hängt davon ab und wird wahrscheinlich mit Mitte 2014 realistisch sein.

## **Zukunftsansichten**

Affiliate Society der IUGA (International Urogynaecological Association)

Die AUG ist eine Affiliate society der IUGA geworden, was Herrn Dr. Humburg zu verdanken ist. Die Affiliation bringt die Vorteile der kostenlosen Mitgliedschaft bei der IUGA, des kostenlosen Zuganges für das International Urogynaecological Journals und des elektronischen Zuganges für dieses Journal mit sich, allerdings auch eine Beitragserhöhung auf CHF 100.- pro Jahr mit sich, die Beitragserhöhung wurde von den Mitgliedern der AUG ohne Gegenstimmen angenommen.

## **Leitlinien Urogynäkologie**

Der Vorstand der AUG ist in die Schaffung respektive Überarbeitung urogynäkologischer Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe DGGG involviert.

Die Leitlinie Belastungsinkontinenz ist überarbeitet, diejenige über Ultraschall in der Urogynäkologie ist in Überarbeitung.

# Arbeitsgemeinschaft für psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe – Jahresbericht 2013

Dr. med. Manuella Epiney

2013 hat die Arbeitsgemeinschaft ihr Engagement für die Weiterbildung in psychosomatischer Gynäkologie und Geburtshilfe weiterverfolgt. Zahlreiche Mitglieder, die als Supervisionsgruppen-TutorInnen im Einsatz sind, sind im Juni 2013 zu einem der in regelmässigen Abständen stattfindenden TutorInnen-Treffen in Basel zusammen gekommen. Sie dienen der Qualitätssicherung und gegenseitigen Abstimmung und es bot sich dabei einmal mehr Gelegenheit zu einem bereichernden Austausch untereinander. Das Angebot an Psychosomatik-Blockkursen haben wir ausgeweitet: Es werden nun alljährlich zwei Blockkurse in der deutschen und ein Blockkurs in der französischen Schweiz durchgeführt. Am Jahreskongress in Lugano haben wir uns aus verschiedenen Perspektiven mit dem Thema «Nichts als Schmerz? – chronische Unterbauchschmerzen zwischen Soma und Psyche» auseinandergesetzt.

Am ISPOG-Kongress in Berlin im Mai 2013 wurde PD Dr. Sibil Tschudin zur «President elect» gewählt. Wir beglückwünschen sie zu dieser brillanten Wahl. Sie bietet Gelegenheit, mit unserer Arbeitsgemeinschaft auch international in Erscheinung zu treten und die Zusammenarbeit mit Vertretern der Psychosomatik anderer Länder zu intensivieren. Sibil Tschudin engagiert sich im speziellen dafür, dass die Fort- und Weiterbildungsangebote in psychosomatischer Gynäkologie und Geburtshilfe international koordiniert und allen Interessierten zugänglich gemacht werden. Der nächste ISPOG-Kongress wird im Frühjahr 2016 in Granada in Spanien stattfinden und wird sicher in jeder Hinsicht eine Reise wert sein.

Anlässlich der Mitgliederversammlung 2013 in Lugano sind Sibil Tschudin und Brigitte Leeners von ihren Ämtern als Präsidentin und Sekretärin der SAPGG zurückgetreten. Über Jahre hinweg haben sie nicht nur die Führungsfunktionen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft wahrgenommen, sondern sich auch permanent dafür eingesetzt, dass psychosomatischen Aspekten in der Gynäkologie und Geburtshilfe die nötige Beachtung geschenkt wird. Wir danken ihnen herzlich für ihre Tatkraft, ihre Kreativität und ihr unermüdliches Engagement. Lilian Saemann hat sich ebenfalls aus dem Vorstand zurückgezogen. Auch ihr gilt unser Dank für das konstante Engagement, bei dem sie vor allem die Perspektive der praktisch tätigen psychosomatisch orientierten Gynäkologin immer sehr gewinnbringend eingebracht hat. Manuella Epiney, leitende Ärztin am HUG in Genf ist zur neuen Präsidentin gewählt worden und Anna Raggi, Oberärztin an der Frauenklinik des USB in Basel hat das Amt der Sekretärin übernommen.

Die nächste Mitgliederversammlung der SAPGG wird am Mittwoch, den 25. Juni 2014 in Interlaken stattfinden. Der Kongress wird auch Gelegenheit bieten, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen, das für alle in der Gynäkologie Tätigen eine Herausforderung darstellt: die Betreuung von Patientinnen mit gynäkologischen Karzinomen. Unter dem Titel «Psychosomatische Onkologie - Bedürfnisse über die somatischen Therapieoptionen hinaus» wollen wir uns u.a. auch der Frage zuwenden, was wir selbst brauchen, um unserer Aufgabe in der Betreuung von Karzinompatientinnen und ihren Familien gerecht zu werden. Darüber hinaus werden wir auch wieder einen Vertiefungskurs zum letztjährigen psychosomatischen Hauptthema anbieten.

# Jahresbericht 2013 Gynea – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie

Noëlle Müller-Tscherrig, Geschäftsführerin

Im Jahr 2013 fand Ende August das 12. Gynea Symposium im Inselspital Bern statt. Das Tagungsthema war Bauchschmerzen und wurde von zahlreichen Referentinnen und Referenten beleuchtet. Es fanden gut 60 Teilnehmende den Weg nach Bern. Obwohl die Zahl der TeilnehmerInnen in den letzten Jahren gesunken ist, erfreut sich das Symposium jeweils grosser Beliebtheit und viele ÄrztInnen besuchen das Symposium regelmässig. Der nächste Kongress wird im Jahr 2015 stattfinden.

An der Mitgliederversammlung am 31. August 2013 wurde der Vorstand neu gewählt und hat nun weniger Mitglieder. So kann die Kommunikation intensiviert und verbessert werden. Jedes Vorstandsmitglied ist neu für ein eigenes Ressort zuständig.

Die Ressortverantwortlichkeiten sind wie folgt:

- Co-Präsidium, Vertretung des Vereins gegen aussen: Irène Dingeldein, Renate Hürlimann
- Finanzen: Ruth Draths
- Fallbesprechungen: Saira-Christine Renteria
- Homepage: Michal Yaron
- Mitglieder: Francesca Navratil
- Kongresse/Veranstaltungen: Gabriele Merki

Um das Netzwerk aufrecht zu erhalten, findet ein Mal pro Jahr eine erweiterte Vorstandssitzung statt zu welcher auch ehemalige Vorstandsmitglieder und Interessierte eingeladen werden.

Ebenfalls wurden an der Mitgliederversammlung die neuen Statuten genehmigt. Diese wurden gemäss Vorgabe der SGGG vereinfacht und übersichtlicher formuliert.

Gynea war am Jahreskongress der SGGG Ende Juni präsent und hat Workshops durchgeführt. Der Vorstand war auch an weiteren Kongressen in der Schweiz und im Ausland präsent und konnte mit Referaten und Workshops das Thema Kinder- und Jugendgynäkologie präsentieren. Alle Vorstandsmitglieder sind an ihren Standorten und Kliniken aktiv, auch an Fort- und Weiterbildungen beteiligt und pflegen das Netzwerk ebenso.

Der Vorstand hat eine Stellungnahme zur Intimchirurgie verfasst. Diese ist auf der Gynea Webseite zu finden und wird bei entsprechenden Anfragen oder als Reaktion auf Presseartikel verschickt.

Weiter hatten wir eine weitere ausgezeichnete Gelegenheit einer Zusammenarbeit mit Rosenfluh Publikationen. Im Herbst erschien ein Schwerpunktheft Jugendgynäkologie, welches Gynea geschrieben hat und viele positive Rückmeldungen hervorgerufen hat.

Im Berichtsjahr traf sich der Vorstand zu drei Sitzungen jeweils in Bern oder Zürich und einer Telefonkonferenz. Der Austausch unter den Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsstelle ist rege. Ob per E-Mail oder Telefon – die Erreichbarkeit aller ist gegeben und die Kommunikation schnell und aktiv. Gynea hat 137 Mitglieder aus der ganzen Schweiz.

Der Vorstand mit den Co-Präsidentinnen Irène Dingeldein und Renate Hürlimann freuen sich auf die weitere Arbeit und das neue Gynea Jahr 2014.

# Jahresbericht der Arbeitsgruppe für Kolposkopie AGKOL

Dr. med. Brigitte Frey Tirri

Die Diskussion über die Verbesserung der Früherkennung des Zervixkarzinoms bleibt weiterhin ein zentrales Thema in unserer Arbeitsgruppe aber auch für die Gynäkologen und Gynäkologinnen. Am SGGG- Jahreskongress 2013 war dieses Thema so bedeutsam, dass es zur Eröffnung des Symposiums gewählt wurde. Professor Jean-Jaques Baldauf und Professor Siegfried Heinzl gaben zuerst ein Referat und danach wurde es im Podium mit Vertretern unserer Arbeitsgruppe und einem Vertreter des Jungen Forums diskutiert.

Beide Referenten waren sich einig, dass die Einführung der Früherkennung des Zervixkarzinoms mittels Zervixzytologie Ende der 50-iger Jahre zu einer mindestens 50% Reduktion der Inzidenz des Zervixkarzinoms in der Schweiz und Europa führte. Die Teilnehmerrate am opportunistischen Screening bleibt in Europa je nach Region zwischen 50 und 70%. Frauen mit erhöhtem Risiko werden oft zu wenig, die anderen oft zu häufig kontrolliert, denn in mehr als der Hälfte der Fälle der Zervixkarzinome, hatte die Frau keine regelmässige Vorsorge durchgeführt. Wie soll nun die Teilnehmerrate verbessert werden? Professor Baldauf führte in Strassbourg ein organisiertes Screening ein (Programm EVE). Dieses Programm führte innerhalb von 5 Jahren zu einer Erhöhung der Teilnehmerrate von 86 % und bei geringem Kostenmehraufwand von 1.20 Euro/ Frau zu einer Reduktion der Mortalität beim Zervixkarzinom von 19.5 %. Diese Art von Screening würde die unumgängliche Grundvoraussetzung für den gezielten Einsatz des HPV-Testes sein. Professor Heinzl fragte, ob die Schweiz ihr Vorsorgeprogramm ändern soll und zeigte die Besonderheiten in der Schweiz auf. In unserem Land ist die Inzidenz des

Zervixkarzinoms sehr klein, die Vorsorge und die weiteren Abklärungen werden durch die Gynäkologen selber durchgeführt. Die Zytologiediagnostik hat in der Schweiz einen hohen Standard. Bei der Schweizer Bevölkerung haben staatlich angeordnete Programme immer einen schweren Stand (siehe neue Diskussion über den Sinn des Mammografiescreenings). Nicht zuletzt besteht der Mentalitätsunterschied zwischen den verschiedenen Sprachregionen.

Nichts desto trotz muss es die Aufgabe und das Ziel unserer Arbeitsgruppe aber auch aller Frauenärzte/-innen sein, dieses Thema wertfrei und entschlossen anzugehen. Eine einheitlichere Handhabung ist dringend nötig. Der Einsatz von Zytologie und HPV wird teilweise sehr unterschiedlich und willkürlich durchgeführt. Dies führt zu einer starken Verunsicherung unserer Patientinnen. Ungemach kommt auch aus anderen Ecken auf uns zu. Einige Krankenkassen wollen ohne schriftliche Begründung die Zytologiekosten für jeden Abstrich, der weniger als drei Jahre nach dem letzten durchgeführt wurde, nicht übernehmen und bestimmte Labore verrechnen für die Abstriche ausserhalb der Vorsorge höhere, unterschiedliche Preise.

Ist es nicht unsere Aufgabe als Arzt sachlich neue medizinische Entwicklungen zu prüfen, abzuwägen und dann einzusetzen, sofern es hilft die Gesundheit zu einem fairen Preis für alle zu verbessern?

In diesem Sinne freue ich mich auf ein weiteres Jahr mit spannenden, konstruktiven Diskussionen.

# Jahresbericht 2013 der Akademie für feto-maternale Medizin

PD Dr. med. Yvan Vial  
PD Dr. med. Luigi Raio

Nach mehreren Sitzungen und intensiven Diskussionen hat die Akademie für feto-maternale Medizin ihre Empfehlungen für das nicht-invasive Ersttrimesterscreening aus mütterlichem Blut für Chromosomenanomalien umgearbeitet. Die schnelle Fortentwicklung in diesem Bereich wird sehr wahrscheinlich neue Versionen dieses Dokuments erforderlich machen. Diese Informationen sind gemäss einvernehmlichen Beschluss der Arbeitsgruppe für die Ärzteschaft bestimmt.

Die Stellungnahme unserer Arbeitsgruppe gegenüber dem BAG zur Übernahme des systematischen Screenings für Schwangerschaftsdiabetes hat nach unserer Kenntnis in den Diskussionen bislang noch keinen Konsens erzielt.

Die Planungskonferenz hat das von der schweizerischen Gesellschaft der Hebammen, Pädiater, Neonatologen, Anästhesisten sowie Gynäkologen und Geburtshelfern vorgelegte und im Zuge der Motion Maury-Pasquier und der Anfrage des BAG verfasste Dokument über den Kaiserschnitt einstimmig abgelehnt. Daher hat die Gynécologie Suisse beschlossen ein allgemeineres Dokument über die Geburt zu unterbreiten.

Nach mehreren Diskussionen mit den betroffenen Fachgesellschaften wurde schliesslich beschlossen dass die Gynécologie Suisse alleine ein Dokument über die Geburt vorlegen wird und die anderen Partner ihr Dokument beibehalten, das ausschliesslich den Kaiserschnitt behandelt. Dieses Dokument über die Geburt wird gerade fertig gestellt und wird wahrscheinlich im Laufe des Jahres 2014 unseren Patientinnen zur Verfügung stehen.

Um die Zuweisung aussergerichtlicher Gutachten zu erleichtern schlage ich vor dass die Gynécologie Suisse den verschiedenen Arbeitsgruppenvorsitzenden eine Liste von Gynäkologen und Geburtshelfern mit genauer Angabe deren Kompetenzbereiche zur Verfügung stellt, die bereit sind ein solches Mandat zu übernehmen.



# Jahresbericht Robogyn

PD Dr. med. Chahin Achtari  
Prof. Dr. med. Gabriel Schär

Robogyn ist eine junge Vereinigung, die im November 2010 auf Betreiben von Professor G. Schär gegründet wurde. Bis Juni 2013 hatte Prof. Schär das Amt des Präsidenten inne. An der Jahresversammlung im Juni 2013 in Lugano bat Prof. Schär wegen der Nominierung zum Präsidenten der SGGG um die Entlassung aus seinem Amt. Sein Nachfolger ist Dr. C. Achtari, Lausanne, dem die weiteren Vorstandsmitglieder Dr. P. Dallenbach, Genf, Vize-Präsident, Dr. D. Sarlos, Aarau, Sekretär, und Dr. E. Wight, Kassier, zur Seite stehen. Robogyn zählt zum gegenwärtigen Zeitpunkt 20 Mitglieder aus allen Regionen der Schweiz.

Robogyn ist Mitglieder der SERGS (Society of European Robotic Gynaecologic Surgery). Damit sind die Mitglieder von Robogyn durch ihren Beitrag automatisch auch Mitglied der SERGS und können zahlreiche Vorteile nutzen.

Der Vorstand von Robogyn tritt zweimal jährlich zusammen, davon einmal anlässlich des Jahreskongresses der SGGG. An die jüngste Versammlung im Juni 2013 in Lugano schloss sich ein Workshop an, bei dem Referenten ihre Arbeit auf dem Gebiet der roboterassistierten Chirurgie vorstellten. In Videopräsentationen wurden verschiedene Techniken der Hysterektomie, Prolapsbehandlung und Kolposuspension gezeigt, die mithilfe des Roboters Da Vinci durchgeführt werden. Diese Plattform bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, sich zu beraten, Erfahrungen auszutauschen und sich damit in der Praxis weiterzubilden.

# Jahresbericht Schweizerische Stiftung zur Förderung des Stillens

PD Dr. med. Nicole Ochsenbein-Kölble

Im Bereich Gesundheitspolitik hat die Stiftung in Zusammenhang mit der Ratifikation des IAO-Übereinkommens Nr. 183 über den Mutterschutz eine Stellungnahme zur geplanten Verordnung, die die explizite Bezahlung und Details der Stillpausen regeln soll, abgegeben.

Das Codex-Panel traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen, wobei es nur diverse kleinere Beanstandungen im Bereich der Werbung gab. Die für Apotheken und Drogerien erarbeitete Checkliste (Werbebeschränkungen und konkrete Handlungsanleitung) wurde in Umlauf gebracht. Die Inhalte werden künftig auch in der Ausbildung von Apotheken- und Drogeriefachleuten eingebracht.

Die Stiftung organisierte die Weltstillwoche (14. - 21.9.13), die unter dem Motto «Platz dem Stillen» stand. Wie bereits im Vorjahr hat die bekannte Berner Grafikerin und Illustratorin Judith Zaugg die Poster und Postkarten für die Weltstillwoche gestaltet. Es wurden über 10'000 Postkarten abgegeben. Mit aufblasbaren Sesseln, die zum Stillen, Ausruhen und Verweilen einladen, wurden in verschiedenen Schweizer Städten, Beratungsstellen, Praxen und Spitälern temporäre Stilloasen geschaffen unter dem Motto «Platz dem Stillen». Auf lokaler und regionaler Ebene fanden Aktionen der Trägerorganisationen und lokaler Komitees statt. Die regionalen Medien berichteten während der ganzen Woche darüber.

Wie bereits in den Vorjahren war die Stiftung an der Fachtagung des Schweizerischen Verbandes der Mütterberaterinnen (SVM) in Luzern und in Fribourg, am Schweizerischen Hebammenkongress in Thun, am BSS Stillkongress in Olten und an der Fachtagung der LLL in Bern präsent.

mamamap: das App für ein kostenloses elektronisches Verzeichnis von öffentlichen Stillorten wurde weiterentwickelt und umfasst ca. 600 Orte. Wöchentlich kommen zwei bis drei neue hinzu.

Stillen und Arbeit: Ein Merkblatt/Checkliste für Stillende, die ihre Erwerbstätigkeit wiederaufnehmen und weiter stillen bzw. Milch abpumpen möchten, ein Informationsblatt für Arbeitgeber/Betriebe sowie eine Checkliste für die Einrich-

tung eines Stillzimmers im Betrieb wurde auf der Website als Download bereitgestellt.

Die Broschüre «Stillen – ein gesunder Start ins Leben» war weiterhin in zehn Sprachen erhältlich; neben den Landessprachen wurde diese begehrte Stillinformation in Albanisch, Englisch, Portugiesisch, Serbisch/Kroatisch, Spanisch, Tamil und Türkisch angeboten. Es wurden rund 82'000 Broschüren abgegeben (bei rund 85'000 Geburten/Jahr) in der Schweiz.

Der mehrfach ausgezeichnete Ausbildungsfilm «Breast is best» wurde in einer 2. Auflage produziert und stand nach wie vor als DVD in den Versionen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zur Verfügung. Im Jahr 2013 wurden rund 250 DVDs zum Selbstkostenpreis von CHF 25.- an Fachpersonen verkauft.

Die vom Fachbeirat gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie eingesetzte Arbeitsgruppe, in der das kontrovers beurteilte Thema Stillen und Bed-Sharing bearbeitet wurde, traf sich zu zwei Sitzungen, die von der Stiftung organisiert und geleitet wurden. Das Paper dazu wurde im November 2013 im Paediatrica erstpubliziert und anschliessend in verschiedenen anderen Fachzeitschriften publiziert.

Der Fachbeirat hat die FAQ (frequently asked questions) überarbeitet. Diese wurden auf der Webseite auf Deutsch, Französisch und Italienisch aufgeschaltet.

## Ausblick

Im Jahr 2014 wird folgenden Themen und Aufgaben besondere Beachtung geschenkt:

- Die neue, im Frühjahr 2013 genehmigte Strategie der Stiftung soll weiter umgesetzt werden. Die **Finanzierung** der operativen Tätigkeiten der Stiftung wird weiterhin oberste Priorität auf der Agenda des Stiftungsrates einnehmen.
- Die Stiftung ist mit der bekannten Comiczeichnerin und Illustratorin Kati Rickenbach eine Zusammenarbeit eingegangen, um ein **Sachcomic zum Stillen** zu erarbeiten. Dieses soll auf eine lockere, spielerische Art wertvolle Informationen und praktische Tipps zum Stillen und zum Wochenbett vermitteln und sicherstellen, dass sich Erstgebärende frühzeitig mit dem

Thema auseinandersetzen und einen informierten Entscheid fällen können. Gleichzeitig soll die Publikation dazu beitragen, Druck von den Frauen wegzunehmen, und vermitteln, dass Stillen modern, cool und zeitgemäss ist.

– Überarbeitung und Neuauflage des **Frühgeborenenratgebers**

– Stillen und Arbeit: Der Fokus liegt auf der Verlängerung der Stilldauer durch bessere **Vereinbarkeit von Stillen und Arbeit**. Die Stiftung will sich im kommenden Jahr verstärkt dafür einsetzen, einerseits Betriebe zu motivieren, geeignete Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen und andererseits die Mütter über ihre Rechte zu informieren.

# Jahresbericht SGUMGG 2013

Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe der SGUM  
Dr. med. Tilo Burkhardt

Im Jahr 2013 bestand die Arbeit der Sektion Gynäkologie und Geburtshilfe der SGUM hauptsächlich in der Erarbeitung klarer Anforderungen an ausländische Fachärzte zur Erlangung des Fähigkeitsausweises Schwangerschaftsultraschall. Ebenfalls mussten die Definitionen des Tutors und Ausbildners angepasst werden, um den Anforderungen des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) gerecht zu werden. Bzgl. der Mitgliederzahl war das vergangene Jahr sehr erfolgreich, erstmalig konnte die Mitgliederzahl wieder gesteigert werden.

## **Erwerb des Fähigkeitsausweises Schwangerschaftsultraschall**

Die Voraussetzungen zur Erlangung des Fähigkeitsausweises Schwangerschaftsultraschall für Fachärzte aus dem Ausland wurden konkretisiert.

Erstmalig mussten ausländische Facharztkollegen zur Erlangung des Fähigkeitsausweises Schwangerschaftsultraschall eine praktische Prüfung absolvieren. Der Prüfungsinhalt entspricht der Sonomorphologie-Checkliste in der aktuellen Broschüre «Empfehlungen zur Ultraschalluntersuchung in der Schwangerschaft».

## **Empfehlung zur Ultraschalluntersuchung in der Gynäkologie**

Die Erneuerung der Broschüre wurde mit der Fertigstellung der französischen Version abgeschlossen.

## **Überarbeitung der Homepage**

Im Login-Bereich für Mitglieder der SGUMGG wird die Möglichkeit zur elektronischen Einreichung von Dokumenten und Ultraschallbilder zur Rezertifizierung eingerichtet.

## **Kurse für gynäkologischen Ultraschall**

Auf weiterhin grosse Resonanz ist der Blockkurs «Gynäkologischer Ultraschall» gestossen. Dieser wird auch in Zukunft jährlich in Luzern stattfinden, organisiert durch Dr. Hodel.

# Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin (SGRM) 2013

Prof. Dr. med. Christian De Geyter

Die SGRM umfasst alle Aspekte der Reproduktionsmedizin, einschliesslich der assistierten Reproduktionsmedizin, der Reproduktionsbiologie und der Familienplanung. Seit 2013 wird die Arbeit der SGRM von insgesamt sechs Kommissionen bewerkstelligt:

**FIVNAT:** Datensammlung und –Auswertung nach der assistierten Reproduktionsmedizin.

**SWICE:** Vereinigung der Embryologen in der assistierten Reproduktionsmedizin.

**FertiSave:** Datensammlung und –Auswertung zur Aufbewahrung von Gameten, gonadales Gewebe und Zygoten von Frauen und Männer vor einer Krebsbehandlung.

**FertiForum:** Psychologischer Beistand bei Bewältigung der Infertilität.

**Kontrazeption:** Familienplanung.

**Politics & Society:** Interessenvertretung der privaten Zentren, welche die assistierte Reproduktionsmedizin anbieten.

In 2013 hat die SGRM traditionsgemäss zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Menopause (SGM) den Women's Health Kongress in Zürich durchgeführt (16. und 17. Januar 2013) und auch am SGGG-Kongress in Lugano einen Themenschwerpunkt zum Thema «Adipositas in der Reproduktion» veranstaltet (Lugano, 27. bis 29. Juni 2013). Zudem haben die SGRM und die FIVNAT-Kommission anlässlich des ESHRE-Kongresses in London zusammen mit dem Schweizer Botschafter in London am 9. Juli 2013 einen «Swiss Evening» organisiert, welche einen exzellenten Beitrag für die Zusammengehörigkeit der Mitglieder der SGRM geliefert hat.

Die wichtigsten Aktivitäten in 2013 betragen jedoch die politische Arbeit zur Einführung der Präimplantationsdiagnostik (PID) in der Schweiz. Zur Orientierung und zur Formulierung einer gemeinsamen Position wurde am 23. Mai 2013 in Bern ein Colloquium organisiert, zu dem eine Vielzahl von Interessentinnen und Interessenten aus Politik und Wissenschaft eingeladen wurde. Erfreulicherweise entwickelte sich aus der Diskussion anlässlich dieses Colloquiums eine produktive Dynamik, welche zu einer einheitlichen Stellungnahme verschiedener Fachgesellschaften beim anschliessenden Hearing der Kommission des Ständerates «Bildung, Wissenschaft und Kultur» sowie auch bei anderen Hearings führte. Inzwischen haben verschiedene Kommissionen im Ständerat sowie im Nationalrat mehrere positive Stellungnahmen zu den Anliegen der SGRM und der anderen Fachgesellschaften geäussert und die Gesetzesvorlage des Bundesrates in wichtigen Punkten angepasst. Die Beratungen werden allerdings auch in 2014 mit der bisherigen Intensität und mit der Überzeugungskraft aller unseren Argumenten weitergeführt werden müssen.

Der Vorstand und die Mitglieder der SGRM sind den anderen Fachgesellschaften für ihre wertvolle Unterstützung und für ihre Stellungnahmen zu Wohle der betroffenen Patientinnen und Patienten dankbar und hoffen auf einer weiteren fruchtbaren Zusammenarbeit auf dem eingeschlagenen Weg.

# Jahresbericht der Schweizerischen Menopausengesellschaft SMG 2013

Dr. med. Katharina Schiessl

## Vorstand und Mutationen

Bei der diesjährigen Generalversammlung im Rahmen des Women's Health Kongresses im Januar 2014 wurden Professor Dr. Johannes Bitzer, Basel, Dr. Sabine Steimann, Luzern und PD Dr. Petra Stute, Bern für eine weitere dreijährige Amtsperiode in den Vorstand gewählt. Verabschiedet und verdankt wurde Dr. Claudia Wölfle, die bisher die Webseite betreute und auf eigenen Wunsch die Vorstandsarbeit niederlegt.

## Administration

Seit Juli 2013 hat Maja Weder die Administration der SMG in die Hand genommen und unterstützt uns seither engagiert und zuverlässig und wird zukünftig Ihre erste Ansprechpartnerin sein:

*Administration SMG*

*Postfach 754*

*3076 Worb*

*Tel.: 031/819 89 71*

*Fax: 031/819 89 20*

*E-Mail: [administration@meno-pause.ch](mailto:administration@meno-pause.ch)*

## Arbeitsgemeinschaft Endokrinologie und Reproduktionsmedizin AGER

In diesem Jahr wurde die AGER als Vertretung von SMG und SGRM nun endgültig in die SGGG als Arbeitsgruppe integriert und erhielt einen Sitz im Vorstand. Als Präsident der AGER nimmt diesen Prof. Bruno Imthurn war. In Folge wurden Statutenänderungen notwendig, die zu engagierten Diskussionen Anlass gaben. Mit der Generalversammlung im Januar konnten die neuen SMG-Statuten verabschiedet werden.

## Women's Health Kongress 2014

Unter dem Thema *Life style, toxicants and environment* stand der diesjährige Women's Health Kongress in Genf. Erstmals in

Zusammenarbeit mit der WHO (World Health Organization), IFFS (International Federation of Fertility Societies), ESHRE (European Society of Human Reproduction and Embryology), ASRM (American Society of Reproductive Medicine) und SCATH (Swiss Center of Applied Human Toxicology) spiegelte er die besondere Stellung Genf's als Sitz internationaler Organisationen wieder.

In zahlreichen Vorträgen internationaler Referentinnen und Referenten wurde die Oberthematik von unterschiedlichen Seiten beleuchtet. Insgesamt dürfen wir auf einen interessanten und erfolgreichen Kongress zurückblicken.

Der Women's Health Kongress 2015 wird turnusgemäss in Bern stattfinden.

## Zukünftige Ziele und Projekte

Erneut traf sich der Vorstand dieses Jahr zu einer eintägigen Strategiesitzung in Luzern, um die anstehenden Projekte zu diskutieren. Hauptthematik waren die Gesellschaftsstatuten, die erstmals seit 1994 überarbeitet und den heutigen Gegebenheiten und Anforderungen angepasst wurden. Sie werden zukünftig in deutscher und französischer Sprache vorliegen.

Herausforderungen stellt die Rekrutierung neuer Gesellschaftsmitglieder bei immer noch fehlender Attraktivität der Menopausenthematik für viele Kolleginnen und Kollegen. Ein Ansatzpunkt für die Zukunft ist daher, die Attraktivität des Angebotes zu erhöhen. Inzwischen erhalten Gesellschaftsmitglieder regelmässig einen Newsletter zu aktuellen Publikationen sowie die Rundbriefe der SVGO, weitere Angebote sind in Planung oder Umsetzung.

# Jahresbericht 2013 Schweizerische Gynäkologische Chefärztekonzferenz

Prof. Dr. med. René Hornung

Im Jahr 2013 konnten wir folgende Chefärztinnen und -kollegen in der CHG willkommen heissen: Prof. Dr. Andreas Günthert Luzern, Dr. Kirsten Stähler Biel, Dr. Simon Baggens-toss Schwyz und Dr. Frank Carlos Spickhoff, Herisau. Unsere Gesellschaft haben Dr. Danielle Schreibe, Dr. Patrick Beer, PD Dr. Nicole Bürki, Dr. Regula Weber und Dr. Daniel Wyss verlassen. Wir wünschen diesen Kollegen auf Ihrem neuen Weg alles Gute. Dr. Edward Infanger, Dr. Brida von Castelberg, Dr. Nicolas von Rechenberg, Dr. Christoph Gschwind, PD Dr. Edward Wight und Dr. Franz Burgener bleiben uns als Freimitglieder treu. Dr. Christoph Winkler ist im vergangenen Jahr nach kurzer und sehr schwerer Krankheit verschieden. In unserer Fachgesellschaft, sowie in der Chefärztekonzferenz hinterlässt er eine nicht zu füllende Leere.

Unser jährliches Führungsseminar zur «professionellen Beurteilung von Mitarbeitern und Umgang mit schwierigen Mitarbeitern» wurde durch Dr. Ch. Schmitz vom College M bestritten. Das Echo unserer Mitglieder war sehr gut, sodass wir ein nächstes Seminar mit demselben Dozenten für die Frühjahressitzung 2014 planen. Die detaillierten Protokolle und Präsentationen der Frühjahres- und Herbstsitzungen können die Mitglieder der gynécologie suisse unter

[http://sggg.ch/files/fckupload/file/5\\_Ueber\\_uns/Arbeitsgemeinschaften/CHG/2013/Protokoll\\_CHG\\_Mai\\_korr\\_2013.pdf](http://sggg.ch/files/fckupload/file/5_Ueber_uns/Arbeitsgemeinschaften/CHG/2013/Protokoll_CHG_Mai_korr_2013.pdf)

herunterladen. Das Hauptthema der Frühjahressitzung war der Umgang mit schweren Fehlern. Dabei wurden juristische Aspekte von Dr. iur. Pally (Rechtsabteilung der FMH) besprochen. Aus psychologischer Sicht wurde die Problematik von Frau lic. phil. Teuscher von der Swiss Airlines beleuchtet. Herr A. Bitterlin, Kommunikationsbeauftragter des Unispitals Basel warb für eine transparente und ehrliche Kommunikation durch eine nicht betroffene Person. Dr. Kaufmann stellte vor mit welchem Konzept die Kardiologengesellschaft mit Komplikationen umgeht. Die CHG verabschiedete als Konsequenz aus Besprochenem folgendes Communiqué zuhanden des Vorstandes der gynécologie Suisse:

Der Vorstand der SGGG installiert eine Arbeitsgruppe «Umgang mit gravierenden Fehlern» zur Erarbeitung einer Checkliste, welche auf die Homepage der gynécologie Suisse aufgeschaltet wird und unter anderem folgende Hinweise enthält:

- Liste von Anwälten mit Erfahrung in medizinischem Haft- und Strafrecht
- Liste von Spezialisten für psychischen Support der betroffenen Ärzte
- Liste von Kommunikationsspezialisten
- Definierter Prozess welcher Schritt für Schritt abgearbeitet werden kann
- Liste von «Do's und Dont's»

Prof. Willy Stoll leitet diese Arbeitsgruppe und präsentierte in der Herbstsitzung bereits erste Ergebnisse. Die SGGG hat nun ein Care Team (Prof. W. Stoll, Prof. Johannes Bitzer, Dr. Giovanni Bass, Prof. Ekkehard Dreher, Prof. Urs Haller, Dr. Franz Limacher, Prof. David Stucki, Dr. Ueli Stoll und PD Dr. Edy Wight) eingesetzt, welches rund um die Uhr erreichbar ist. Die CHG ist dieser Gruppe für ihr Engagement sehr dankbar und ist froh, damit eine Unterstützung für Kollegen/Innen in Not leisten zu können.

An den Konferenzen wurden einige Standardthemen besprochen. EGONE basic und EGONE plus werden stetig weiter entwickelt. Die weitere Finanzierung ist noch immer eine Herausforderung.

Anlässlich der Herbstsitzung wurde von Dr. W. Tschan über sexuelle Übergriffe in der Arztpraxis referiert. Einen weiteren Höhepunkt des Jahres stellte der Vortrag von Bruder Dr. Ansgar Stüfe dar. Er referierte zum Thema «Homo oeconomicus zwischen Mönchshabit und Arztkittel». Der Benediktiner Mönch gab uns durch seine Berichte aus dem Kloster und aus seiner Zeit als Chefarzt von Krankenhäusern im Tschad reichlich Gedankenanstösse, wie auch mit limitierten Ressourcen gute Medizin betrieben werden kann.

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber:**

Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, gynécologie suisse, SGGG

Die Texte wurden von den Autorinnen, Autoren direkt übernommen.

Die Redaktion nimmt an diesen Texten jeweils keine inhaltlichen Änderungen vor.

### **Redaktion:**

Dr. med. Eduard Vlajkovic

Chefarzt Frauenklinik

Spital Zollikerberg, Trichtenhausenstrasse 20, 8125 Zollikerberg

Sekretariat 044 397 24 14, Fax 044 397 20 10, Spital 044 397 21 11

eduard.vlajkovic@spitalsollikerberg.ch

Prof. Dr. med. David Stucki

Clinique Générale

Rue Hans-Geiler 6

1700 Fribourg

Tél. 026 309 21 88, Fax 026 309 21 81

### **Koordination:**

Frau Barbara Vetsch, BV Congress Creating GmbH

Industriestrasse 37, 6825 Gossau

Telefon 044 683 14 84, Fax 044 683 14 83

E-Mail: barbara.vetsch@bvcongress-creating.ch

www.bvcongress-creating.ch

### **Konzept und Gestaltung:**

Mike Bierwolf, E-Mail mike@bierwolf.ch, www.bierwolf.ch

### **Erscheinungsweise für 2014:**

Mai 2014